

Lodz

Freie Presse

Ausgabepreis:
Die siebengehaltene Nov.
bimensuelle Nr. 1,50, Ausz.
und 1,50 D.M. f. d. Mittl.
zeitzeit, Nefflamer die
Zeitung 6 M., Ausland
6 D.M. Für die erste Seite
werden keine Anzeigen er-
zählerommen.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Białystok, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianka, Łępin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Gdansk-Wola, Zielona Góra.

Nr. 84.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Die deutsche Schule.

Zur heutigen Elternversammlung.

Die Deutschen in Polen haben allen Grund, befürchtlich der Erhaltung ihres Volksstaats in dem Lande, das sie seit vielen Jahrzehnten ihre Heimat nennen, zu begegnen. Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß vielleicht nicht die Warschauer Zentralregierung die Schuld daran trägt, wenn polnische Staatsbürger deutscher Abstammung aus öffentlichen Ämtern verdrängt werden, deutsche Kolonisten eine andere Behandlung über sich ergehen lassen müssen, als die polnischen Landwirte, und vor allem unserer deutschen Schule, die der Gründstein unseres Volksstaats ist, eine ernste Gefahr droht; wir haben die Schuld stets den untergeordneten Ortsbehörden zugemessen und den Versicherungen der Warschauer Regierung Glauben geschenkt, die uns in schönen Worten Toleranz und Gleichberechtigung predigte.

Es liegt im Charakter des Deutschen, daß er, sobald er sich in fremdem Lande befindet, seinen eigenen, sondern lediglich Staatsinteressen kennt und sein Volksstaat oft dem fremden Land, zu lieben ausgibt. Wohin diese Bescheidenheit führt, haben wir in den letzten anderthalb Jahren erfahren. Die Zahl der Männer, die noch 1914 ihr Deutschtum bei jeder sich bietenden Gelegenheit offen bekannten, ist seit dem November 1918 bedeutend zurückgegangen. Sie schenken sich, für ihr Volksstaat einzutreten, ohne zu bedenken, welchen unermesslichen Schaden sie der deutschen Sache dadurch anrichten. Nationale Fadolei ist seit Monaten bei unseren Deutschen zu bemerken, und diese Gleichgültigkeit trügt sicherlich mit dazu bei, daß unsere deutsche Schule in Gefahr ist.

Wir könnten bisher stolz sein auf unsere Schule, konnten uns des schweren Errungenen freuen und die frohe Zuversicht hegeln, daß unsere heranwachsende Generation ihre Kinder in demselben Geiste erziehen wird, in dem wir sie erzogen haben oder zu erziehen wünschen. Lauheit und Faulheit haben indessen dazu geführt, daß man uns unsere Rechte schwälen zu können glaubt. Erst kürzlich wiesen wir auf die Gefahr hin, die der deutschen Schule droht, daß junge Lehrkräfte abwandern müssen und diese oder jene deutsche Schule verwaist bleibt und schließlich ihre Pforten schließen muß.

In der Stadt Lodz sind die Verhältnisse nicht besser. Die deutsche Bürger-Schule ist uns trotz aller Proteste bereits verloren gegangen. Das Deutsche Knaben- und Mädchen-Gymnasium erhält, obwohl Stadtverordneter Pastor Gerhardt die Notwendigkeit der Subventionierung mit allem Nachdruck nachwies, von der Stadt keine Unterstützung mehr, weil eine sozialdemokratische (!!) Stadtverordneten-Versammlung es nicht für erforderlich hielt zu halten, daß für die deutsche Minderheit auch eine deutsche Mittelschule besteht.

Haben unsere polnischen Stammesbrüder nicht ähnliche Klagen zu erheben? Der Deutschkunstbund zur Wahrung der Minderheitenrechte hat kürzlich an den Staatschef eine Deutschrifft gerichtet, in der durchaus berechtigte Klagen vorgebracht wurden. Die vorliegenden Deutschen können auch nach der Ratifikierung des Friedensvertrages nicht die Überzeugung gewinnen, daß der polnische Staatsbürger deutsche Stammesangehörigkeit in dem ehemaligen preußischen Teilgebiet der Deutschen zufolge, daß die Politik der Regierung — oder zum mindesten einzelner Ressorts — auf eine systematische Verdrängung aller deutschstämmigen Existenz eingestellt ist. Am schockierendsten treffen die polnischen Deutschen die unverständige gebildeten, ja in slauem Zelt vielfach noch verschärften Praktiken des Auslebenszamtes, denn sie bedeuten nichts mehr und nicht weniger als die zielbewußte Landesvermehrung jenes deutschstämmigen Grundbesitzers, insbesondere der durch die preußische Kolonisations-Kommission dort geschafft gemachten Bauernschaft. Aber auch die deutschstämmigen Gewerbetreibenden im Polenland werden zufriedenlos zum Verlust ihres Landes gezwungen. Die zuständige Behörde schreibt vor, um zu haben, daß deutscher Fleisch, deutche Ausdauer und Energie ein Land hochbringen kann. Vielleicht geht es ihr nur darum, in absehbarer Zeit den Beweis zu bringen zu können, daß der Prozeßtag der

deutschen Bevölkerung im polnischen Gebiet von 15—20% auf 1½% gesunken ist. Das wäre eine ungute Politik!

Schlimm steht es auch nach derselben Deutscher mit der deutschen Schule in Polen. Trotz der im Minderheitenschutzgesetz garantierten beiderseitigen staatlichen Fürsorge auf kultureller Autonomie steht vor dort nichts anderes als eine Eröffnung der deutschen Schule. Eine deutsch-evangelische Schule nach der anderen wird polonisiert, mag die polnische Jugend auch noch so gut in den fröhlichen deutschen, jetzt polnisch-katholischen Schulen unterrichtlich versorgt sein. Und — was schlimmer ist — die Eigentumsrechte der deutsch-evangelischen Schulgemeinden an den von ihnen seinerzeit bereitgestellten Schulgrundstücken und an den von ihnen erbauten Schulhäusern werden nicht beachtet (samt wie seit uns!). Es wird nicht gestattet, die Gebäude weiter zu behalten, um darin — wie es im Minoritätenabkommen aufgestanden wurde — auf Kosten der Deutschen Unterricht in der deutschen Sprache zu erhalten.

So wie bei uns. Die Deutschen von hier und dort müssen sich daher zu einem einzigen Protest auf erheben. Das ist ein Gebot der Stunde. Wer mit aller Laune und Gleichgültigkeit! Wir haben das gute Recht, von dem

Staate, dem wir treue Bürger sind, an dessen Wiederaufbau wir nach Kräften mitarbeiteten wollen, zu verlangen, daß er unsere Rechte respektiert, sie nicht zu schwächen sucht und uns als gleichberechtigte Bürger behandelt.

Möge die heutige Elternversammlung in der alten diese Fragen erörtert werden sollen, uns einig und zur Verteidigung des Schönsten und Liebsten, das wir auf Erde bestehen — unserer Muttersprache — bereit finden. Mit Freuden begrüßen wir es, daß Vertreter des Deutschiums aus Polen nach Lodz gekommen sind, um auch unsere Rechte kennen zu lernen. Wir rufen ihnen ein herzliches Willkommen zu. Möge das Band, das uns zu unterscheiden beginnt, sich immer enger knüpfen, zu unserem eigenen und dem Wohl des polnischen Staates!

H. K.-se

Heute um 1½ Uhr nachmittags findet die von den deutschen Sejmabgeordneten in Lodz im Konzerthaus einberufene deutsche Elternversammlung statt. Sie hat unter den Eltern in Lodz und Umgegend, deren Kinder deutsche Schulen besuchen, begreifliches Interesse hervorgerufen.

Der Zweck der Versammlung: Besprechung der Maßnahmen, die zur Erhaltung unserer

Muttersprache in unseren Schulen notwendig sind, ist von so großer Tragweite, daß es jedem ohne weiteres klar wird, daß die Teilnahme an der Versammlung für jeden Volksgenossen eine Pflicht ist. Durch die Teilnahme einer solchen Versammlung wird die Sache der deutschen Schule in Polen sehr schlecht. An uns ist es, alles daran zu setzen, hier eine Wendung zum Guten einzutreten zu lassen. Wenn wir selbst aber unsere gute Sache aufgeben, kein Gott wird uns dann befehligen!

In polnischen Land geht uns eine Schale nach der andern verloren — unsere Sache ist es, immer und immer wieder dagegen Einspruch zu erheben, nicht bei den Ortsbehörden, die unsere gerechte Sache von vornherein mit subjektiven Augen betrachten, sondern vor den maßgebenden Stellen in der Hauptstadt. Wenn die Worte von der Gleichberechtigung aller Bürger Polens keine bloßen Phrasen sind, so wird aus Recht werden. Unsere Stimme muß aber stark klingen, wenn sie Gehör finden soll. Darum darf niemand absichtlich stehen, wenn heute für die Zukunft des Deutschstums in Polen so schwiegende Beschlüsse gefasst werden.

Jeder, der ein Kind sein eigen nennt, das deutsch bleiben soll, erscheine heute im Konzertsaal! A. K.

Abflauen der Unruhen in Deutschland.

Die Entente und Deutschland.
Sosnowice, 23. Mär. (Pat.)

Die deutschen Männer in Oberschlesien berichten, daß die Regierungen der Ententestaaten beschlossen haben, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, der Regierung Ober-Bauern aber auf diplomatischem Wege jedwede Hilfe zukommen zu lassen.

Ruhe in Halle.

Halle, 24. Mär. (Pat.)

Die Straßenkämpfe hören hier in der Nacht von Montag zum Dienstag auf. Die Truppen sind wieder Herren der Situation.

Berlin, 24. Mär. (Pat.)

Die Minister Braun und Giesbert verhandeln im Ruhrgebiet mit den Führern der dortigen Bewegung. Die Konferenz ist bereits beendet. Es wurde beschlossen, eine Kommission einzurichten, die die Verhandlungen eines 24-stündigen Waffenstillstandes festlegen soll.

Erfolge der „roten Armee“.

Wien, 23. Mär. (Pat.)

Das W. Kor. Büro bringt aus Essen einen Bericht des Vollzugsausschusses, wonach sich das ganze Industriegebiet in den Händen der Aufständischen befindet. Die rote Armee in der Zahl von 50 000 bis 60 000 Mann, nicht scheinhaft auf Wesel vor. Die Stadt ist noch von der Reichswehr besetzt. Es sind heftige Kämpfe im Gange.

Norddeich, 24. Mär. (Pat.)

Die Lage im Ruhrgebiet ist sehr ernst. Die Macht befindet sich dort vollkommen in den Händen der Kommunisten, die siebenhaft daran sind, eine starke rote Armee zu bilden. Der Mangel an Lebensmitteln wirkt bedenklich auf die Verschlechterung der Lage ein. Der Stadtrat in Essen teilt wöchentlich nur ein Pfund Brot an ein Einwohner aus. Die Berliner Regierung antrete die Minister Giesbert und Braun nach Essen, um mit den Kommunisten zu verhandeln. Die Regierung möchte die Hoffnung, daß die Verhandlungen mit den Kommunisten zu einem günstigen Ergebnis führen werden. Falls es jedoch nicht dazu kommen sollte, sieht sich die Regierung verpflichtet, gegen die Aufständischen mit Waffenwahl vorzugehen.

Norddeich, 24. Mär. (Pat.)

Aus Essen wird gemeldet, daß sich die dortige Arbeitersregierung an Holland mit der Bitte um Förderung von Lebensmitteln gegen Abgabe von Kohlen gewendet habe. Die

holländische Regierung hat den Vorstoß abgelehnt.

Ein Konflikt in Oberschlesien.

Beuthen, 23. Mär. (Pat.)

Die deutschen Männer in Oberschlesien berichten, daß die deutschen Richter die Übernahme der Amtshabigkeit in den neuen Verwaltungsräten in Oberschlesien verweigert haben. Sie motivieren dies damit, daß der Kommissar nicht das Recht aufsieht, derartige Gerichte zu bilden. Diese Frage gewinnt hier immer größeres Interesse. Dem Ausgang des Konflikts steht man allgemein mit Spannung entgegen.

Sejm.

(Sitzung vom 23. Mär.)

Die Sitzung beginnt mit der Verlesung von Interpellationen. Unter diesen befindet sich eine des Abg. Wl. Dembski über die Haltung der Beamten im Ministerium des Innern. Die Beamten gehen auf eigene Faust vor, wo durch es schon zu Verstoß in zwischen ihnen und den darüber Kabinett gekommen sei. Auch jetzt besteht eine solche Unreinlichkeit. In anderen Staaten würden solche Beamte einfach entlassen werden. Jetzt hätten diese Beamten mit den Kapitänen der großen Germanophilen und den Emigranten aus Petersburg einen Umschwung in der Redaktion des „Kurier Polski“ hervorgerufen. Welche Garantie habe die Regierung, daß ihre Archivs sicher aufbewahrt und ihre Anordnungen befolgt werden?

Hieraus gelangt die Frage der Krankenkassen und Fabrikospitäler zur Besprechung, in der gegen die Wegnahme dieser Spitäler durch die Regierung protestiert wurde. Bezuglich der Krankenkassen wurde hervorgehoben, daß diese nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die anderen Bevölkerung eingesetzt werden sollten. Weitere Beratungen in dieser Frage werden nach den Osterferientagen stattfinden.

Betreifend die Bauhäuser und Wechselsiedlungen erklärt Abg. Adam es seien in Polen eine Reihe von Vanen entstanden, die ein schädliches Wettbewerb betreiben. Sie seien so zahlreich geworden, daß die Regierung sie nicht mehr beanspruchen könne. Ganz sicher die Regierung der Börsen eine gesonderte Basis zu geben, aber dennoch sei es erforderlich, sofort die Frage der Vanen und Wechselsiedlungen zu regulieren. Ihre Zahl müsse verringert und das Konzessionsystem auf sie ausgedehnt werden. Die Konfession soll durch hohe Zölle in Gold und durch ebenso hohe Börsenkosten erschwert werden. Ferner sieht das Gesetz schwere Strafen für alle Übertreffer vor.

Daz Project wird schließlich in 2. und 3. Sitzung angenommen.

Hierauf wird das Gesetz über die Abschaffung der Serviten eingeführt. Es sieht eine Entschädigung der Bauern für die verloren gehenden Serviten in der Höhe des ihnen er wachsenden Schadens vor. Nach einigen Diskussionen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Ein neuer französischer Gesandter in Polen.

Warschau, 23. Mär. (Pat.)

Herr Oberreiter der außerordentlichen französischen Botschaft für Polen Herr Hector de Panacéen dem Staatschef seine Befreiungsschreiben, die gleichzeitig seinen Vorgänger, den Gesandten Eugen Bralou von seinem Posten abberufen.

Tschitscherins Politik.

Warschau, 23. Mär. (Pat.)

Das „Neue Wiener Journal“ bringt eine funktelegraphische Nachricht aus Moskau, wonach die Sowjetregierung in Beantwortung der angeblichen rumänischen Note den Vorschlag zur Friedensverhandlungen in Warschau, als in der Hauptstadt eines feindlichen Staates, abgelehnt habe. Der Moskauer Funkspiegel beruht entweder auf bewußtem oder unbewußtem Missverständnis. Rumänien hat wahrscheinlich Sowjetrussland davon berücksichtigt, daß es Delegierte zur Konferenz nach Warschau entsandt habe und erst nach dieser Konferenz eine konkrete Antwort auf die Friedensvorschläge der Polen gewünscht werden. Welche Garantie habe die Regierung, daß ihre Archivs sicher aufbewahrt und ihre Anordnungen befolgt werden?

Hieraus gelangt die Frage der Krankenkassen und Fabrikospitäler zur Besprechung, in der gegen die Wegnahme dieser Spitäler durch die Regierung protestiert wurde. Bezuglich der

Krankenkassen und Fabrikospitäler wurde hervorgehoben, daß diese nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die anderen Bevölkerung eingesetzt werden sollten. Weitere Beratungen in dieser Frage werden nach den Osterferientagen stattfinden. Allenfalls ist daraus zu erkennen, daß die Sowjetrepublik es um jeden Preis verhindern will, die Friedensverhandlungen zugleich mit Polen, Rumänien und anderen Staaten zu führen. Sie zieht es vor, in Gesprächen zusammen zu treten.

Zips und Arva.

Teschen, 23. Mär. (Pat.)

Die internationale Börsizitätssession erließ ein Communiqué, daß die Zweifel in der Frage der Räumung von Zips und Arva durch die tschechischen Truppen beseitigt seien. Es wird darin gesagt, daß die tschechischen Truppen das Abschlußgebiet Zips und Arva verlassen werden und es von Entente-truppen besetzt ist. Die Verwaltung dieser Gebiete wird bis zum Schlus der Abschaffung von Delegierten der internationalen Kommission übernommen werden. Diese Anerkennungen werden so schnell wie möglich durchgeführt werden. Zum Schlus fordert die Kommission die Bevölkerung zur Ruhe und Arbeit zum Wohl dieser Gebiete auf.

Leschen, 23. März. (Pat.).

Der polnische Verbündungsoffizier bei der internationalen Plebiszitkommission in Leschen erhielt die offizielle Mitteilung, daß den tschechischen Truppen in Sipos und Arva der Befehl erteilt wurde, am 26. d. M. das Abstimmungsgebiet zu räumen.

Der finanzielle Aufbau Europas.

Wien, 23. März. (Pat.).

Das Wiener Korr.- Büro meldet aus Berlin: Die "Times" begrüßt die Anregung des Vorsitzenden des Bankerverbandes in Rotterdam betreffend Einberufung einer Konferenz der Bankiers sämtlicher Staaten zwangs Beratung über den finanziellen Aufbau Europas. Die Fachleute werden rascher eine Lösung der Frage finden als die Politiker und der Völkerbund wird gut tun, dieser Anregung zu folgen.

Notables.

Lodz, den 25. März.

Der heutige Feiertag. Die katholische Kirche begibt heute den Tag Mariä Verkündigung, der zum Andenken an die Ankündigung der Geburt Christi (Lucas 1, 26–38) eingesetzt ist. Es ist als Marienfest in Konstantinopel seit 624, in Rom seit Papst Sergius I. (687–701) bezeugt. Weil der Festtag biblischen Grund hat, behielt ihn auch Luther bei; allmählich ist er aber mit den Tagen Mariä Reinigung (2. Februar) und Mariä Heimsuchung (2. Juli) in der evangelischen Kirche ganz abgenommen oder wird, wenn er doch noch gefeiert wird, auf einen benachbarten Sonntag gelegt. In England und Skandinavien ist der heutige Tag als Unserer Frauen Tag bekannt. Im Posenschen gilt der Tag Mariä Verkündigung nicht als offizieller Feiertag. Der heutige Feiertag ist ein echter Frühlingsfeiertag. Wie der Volksmund sagt, lehrt an ihm der Storch in sein heimatliches Nest wieder zurück.

Stadtverordnetenversammlung. In der letzten Sitzung am Dienstag erklärte der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Rosenblatt, daß der Magistrat sich in der Angelegenheit des Leiters der Gesundheitsabteilung Dr. Koziolkiewicz abermals an den Ärzteverband gewandt habe. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in dieser Angelegenheit eine Kommission zu wählen, die die etwaige Schuld sowie die Tätigkeit Dr. Koziolkiewiczs als Vorsitzender der Gesundheitsabteilung feststellen soll. In diese Kommission wurden gewählt: Remi Szewiński (P. P. S.), Karol (N. S. R.) und Chwalbinski als Vertreter der nationalen Volkspartei. Der Vertreter der P. P. S., Stadtverordneter Kapalow, erklärte, daß er an der Wahl eines Vertreters der Stadtverordnetenversammlung in den Wojewodschaftsrat nicht teilnehmen werde. Folgender Antrag der Mehrheit wurde angenommen. Die Organisierung einer Selbstverwaltung 2. Instanz in Gestalt des Wojewodschaftsrates beruht auf nichtdemokratischen Grundsätzen. Der Wojewodschaftsrat bildet in der Tat nur eine Versammlung zur Meldepflichterhebung ohne Recht auf Beschlusffassung und Initiative; sie wird in ihrer Tätigkeit durch das Wojewoden gehemmt werden. Die Stadtverordnetenversammlung protestiert gegen eine solche Organisation und verlangt die Reform des Gesetzes vom 2. August 1919, wobei der Allgemeinheit ein größeres Recht zur Beschlusffassung eingeräumt werden soll. Die Stadtverordnetenversammlung enthält sich der

Große Eltern-Versammlung.

Auf in den Konzertsaal!

ist heute das Losungswort aller deutschen Eltern, die Kinder in deutschen Schulen haben.

Wir laden die Eltern nochmals zur Teilnahme an der heute um 1/3 Uhr nachmittags stattfindenden Versammlung, auf welcher nur Schulfragen zur Sprache gelangen werden, freundlichst ein.

Die deutschen Sejmabgeordneten.

Wahl eines Delegierten in den Wojewodschaftsrat in Lódz

Der Antrag des Magistrats auf Ausnahme einer Halbmillionenleihe bei der Regierung, die für öffentliche Arbeiten bestimmt werden soll, wurde angenommen. Ferner wurde über das dem Magistrat zu bewilligende Budgetviertel des Wirtschaftsjahrs 1920/21 beraten.

Bon der Kreisabteilung. Unter dem Vorsitz des Starosten Remiszewski fand dieser Tage eine Sitzung der Kreisabteilung statt in der u. a. folgende Angelegenheiten erledigt wurden. Nach Kenntnisnahme der höheren Gehaltsforderungen der Gemeindebediensteten wurde beschlossen, sich über die Besoldung der Schreiber in den Kreisen Lask, Brzeziny und Lenczow zu erkundigen. Die vom Kreisrat beschlossene Bewilligung von 200 000 M. für Abstimmungswege wurde wie folgt verteilt: Brzez. zahlte 30 000 M., den Rest (170 000 M.) bringen die Gemeinden auf, und zwar zu 1 und 1,25 M. vom Morgen Land. Der Vorsitzende unterstrich die Notwendigkeit der Bewilligung der Deutschen angeicht der Tatsache, daß 100 Al. amerikanischen Mehls 2000 M. kosten. Von den 8 Millionen Morgen Deiland in Polen befinden sich sehr viele in Kongresspolen, so u. a. in Konstantynow 500 Morgen und auf einem Gute 700 Morgen. Der landwirtschaftliche Referent des Kreises bemerkte hierzu daß die Militärbehörden in Zukunft die brüderlichen Verderben den Landleuten im Lódz-Kreise zur Versorgung stellen werde Sommerweizen werden zu Gunsten besorgt werden können. Die Wintersaat stehen über.

Eine Delegation der beim Strafenbank beschäftigten Arbeiter verlangte einen Tagelohn von 36 M., den die beim Bau der Bahn Lódz-Kutno beschäftigten Arbeiter auch erhalten. Es wurde den Delegierten geantwortet, daß sobald festgestellt werden wird, daß die Arbeiter der Bahn Lódz-Kutno wirklich 36 M. täglich verdienen, denselben Lohn auch die Chauffeurarbeiter erhalten werden. In Verbindung damit wurde beschlossen, beim Ministerium für öffentliche Arbeiten zu beantragen, daß der Kreis kommunalverband von der Pflicht der Anstellung von Begehrten ausgeschließlich durch Vermittlung des staatlichen Arbeitervermittlungsamtes befreit werde.

m. Persönliches Herr Zaleski ist aus Bialystok in Lódz eingetroffen, um die Einrichtungen des Bürgervorstandes des Wohnungskomites und der Finanzabteilung des Magistrats von Lódz zu studieren.

Adermäßige Erhöhung der Spirituspreise. Obwohl eine Besteuerung des Spiritus erst vor kurzem erfolgt ist, steht eine abormalige Besteuerung bevor, so daß sich dann ein Liter auf 90 M. stellen würde.

m. Lódzer berücksichtige Beamte vor dem Staatsgericht. Das Staatsgericht wird demnächst gegen gewisse Beamte der Bau und Verpflegungsbabteilung, die der Veruntreuung angeklagt sind, verhandeln. Den Angeklagten droht die Todesstrafe.

Gründung einer Postanstalt in Ruda. Heute Donnerstag, um 12 Uhr mittags, findet die Einweihung und Gründung einer Postabteilung in Ruda-Pabianica statt.

Die Löhnbewegung in Lódz. Vorgestern fand im Lokale des Gewerbeverbands der Textilarbeiter in Polen, Pustasz. 11, eine Beratung der Vertreter des genannten Verbandes statt. In Anbetracht dessen, daß die Beschaffung von Lebensmitteln in genügender Menge unmöglich ist, hat die Versammlung beschlossen, neue Löhne festzulegen und sich dabei nach den Lebensmittelpreisen vom Dezember des vorigen Jahres zu richten. Nachdem die Preise für 26 verschiedene Lebensmittel nur Artikel ersten Bedarfs festgestellt waren, bestätigte die Versammlung, daß diese Preise seit Dezember bis jetzt um 100 bis 170 Proz. gestiegen sind. Auf Wunsch der Vertreter des Verbandes "Proci" wurde beschlossen, die Festsetzung der Löhne bis zur nächsten Sitzung auszuschieben.

Gegen die Abänderung der Städteordnung. Wie wir erfahren, wurde auf einer Vorstandssitzung des Städteverbandes beschlossen, das bestehende Fünfklassenwahlrecht mit allen Mitteln zu verteidigen. Im Namen der Lódzer städtischen Behörden übertrug Präsidient Szewiński dem Ministerium des Innern eine umfangreiche Denkschrift in Sachen der Städteordnung und des Wahlrechts für die Stadtverordnetenversammlung.

Stiftsbibliothek. Am Freitag, den 26. d. Mts., begebt der Prokurist der Alt. Ges. der Bidzener Baumwoll Manufaktur vorm. Heinzel und Kühnher. Herr Edmund Schulz sein 25jähriges Jubiläum. Den Glückwünschen, die dem Jubilar an seinem Ehrentage zugehen werden, fügen wir gern auch die unsrigen bei.

Vom Ortschaftsausschuß. Der Rassenbericht des Lódzer Ortschaftsausschusses hat für den Monat Februar folgende Ein- und Ausgaben aufzuweisen: in bar bleiben vom Januar 3 362 Mark zurück, zur Deckung des Januarbedarfes sind bisher 90 000 M. von den Hauptihlfsausschüssen eingezlossen, ebensoviel auch für den Monat Februar; auch Spenden gingen 2483 M. ein, als Rückgaben verschiedener Institutionen für örtliche Hilfe 960 M. zusammen 186 805 M. Ausgegeben wurde: für Kinder und andere Anstalten 64 275 Mark, dem Haupthilfsausschuss wurden 52 043 Mark aus den Mitteln der Bandespendenversammlung "Rettet die Kinder" überlandt, für die Abzahlung der Anleihe 5000 M.

Hochzeitssuite des jungen Paares, als Harald kurz nach seinem Eintreffen in Florenz, wo er mehrere Wochen zu verweilen gedachte, eine Verlobung seiner Mutter erlebt:

"Kommt sofort zurück; Vater schwer erkrankt. Keine Stunde zu verlieren!"

Trotzdem Harald bei dem fränkischen Zustand seines Vaters seit Monaten auf eine solche Nachricht gesahnt sein mußte, war er doch völlig niedergeschlagen, und Marianne hatte Mühe, ihn aufzurichten.

Das Verhältnis zwischen mir und meinem Vater, sagte er traurig, war nicht immer wie es sein sollte, und weshalb empfange ich den beobachteten Verlust doppelt schmerlich. Ich ahnte es, daß die Lust auf Helmsbruck meinem Vater verderblich sein würde. Es liegt ein Verdächtiges über diesem Schlos, das sich an jeden Besitzer zu klammern scheint. Mir graut davor, wenn ich das Ende meines Balzers antreten muß.

Marianne suchte ab, diese düsteren Gedanken, die ihr als eine Eingebung seines überreizten Zustandes erschienen, auszutragen, hatte aber damals nicht viel Glück.

„Sieleicht ist die Natur deines Vaters doch widerstandsfähiger, als die Aerzte annnehmen,“ sagte sie fröhlich. „Für den Augenblick ist es nur Selbstlädtler, sich zusätzlichen Ortsbeleidern hinzugeben.“

Franz Marianne beschwerte und überwachte alle Vorbereitungen zur Rückkehr, die noch am selben Tage angestellt wurden.

Auf Helmsbruck angekündigt, fanden sie den Vater noch lebend, aber bereits in Agonie. Er hatte sich eine Lungenentzündung zugezogen, der sein geschwächter Körper nicht zu widerstehen vermochte, und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

ferner wurden für verschiedene Tarielen, Bußgelder und Unterstützungen an Schulkindern 1320 Mark ausgezahlt. Die Gehalter und Betriebskosten betrugen 5 709 Mark. — Zusammen 18 105 Mark. Für März blieben 58 467 M. zurück. Außerdem verabschiedete der Hilfsausschuss 28 Paar Schuhe, 13 Kleider, 6 Anzüge und 24 Hemden.

Die stellungspflichtigen jungen Männer, die bei der erneuten Musterung durch die Mustungskommission für Dienststauglich befunden und bis zum 30. März beurlaubt wurden, ferner alle diejenigen stellungspflichtigen, deren Diensttermin bis zum 30. März verlängert worden ist, haben sich laut einer behördlichen Bekanntmachung, nicht am 30. März, sondern am 10. April um 8 Uhr früh im Ergänzungskommando des 28. Rakionschen Schützenregiments an der Sienkiewicza 3/5 zu melden.

Rund 1/4 Millionen billige Mittagsessen im Februar. Im Monat Februar hat das städtische Komitee der billigen Küchen 1 405 200 Mittagsessen ausgegeben, davon 523 573 kostenlose. Durchschnittlich wurden täglich 48 455 Mittagsessen verabfolgt. Die Gesamtausgaben für die Mittagsessen und die Verwaltung der Küchen betrugen 433 166,81 Mark.

Besetzte Baupläne. Von der Bauabteilung des Lódzer Magistrats sind folgende Baupläne beschlossen worden: Schmeichel und Rosner, Bau eines Parterrehauses, Glawnastraße 2; Heinrich Stein, Bau einer Kärlerei und Tischlerei, sowie Fabrikwirtschaftsbauten, Pezznostraße 45; W. Schirrenheim Wirtschaftsbauten, Alte Barnewallstraße 21; Aktiengesellschaft C. Hübner, Bau eines Kühlers anstelle des zerstörten Dombrowskastraße 19.

Von der jüdischen Gemeinde. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde beschloß, von dem erhaltenen Mehl Mazza zu backen und an die Person 27 Stück für 14 Mark zu verkaufen. Personen, die von dem amerikanischen Komitee Mazza erhalten haben, werden von der jüdischen Gemeinde keine mehr bekommen. Franz Moritz Bojanowska bei achtzigjährigen die jüdische Gemeinde davon, daß sie in ihrem und in dem Namen ihrer Familie das Gebäude in der Poludniowastraße 66 zur Unterbringung des Waisenhauses der jüdischen Gemeinde vorläufig für ein Jahr zur Verfügung stelle.

Gestohlenen wurde: aus dem Laden des Leibnitz-Haus (Bawablastr. 12) verschiedene Kolonialwaren im Werte von 20 000 M.; aus der Wohnung der Mascha Strauch (Dzielnastr. 38) eine goldene Krawattennadel mit 3 Brillanten für 10 000 M.; einem gewissen B. Lewinsohn (Neue Ziegelstr. 43) Wäsche für 10 000 M.; aus einer Wohnung in der 8. elonastr. 48, in der von russischen Offizieren verschriebene Gegenstände unter der Obhut des Herzog Kaliskys versteckt gelassen wurden, wurde ein Teil davon im Werte von 100 000 M. gestohlen; aus der Fabrik der Bidzener Manufaktur 200 Meter Stoff für 16 000 M.; aus der Wohnung der Sudela Klemann (Polubnioma 58) Kleidungsstücke für 15 000 M.; dem Schul-Krauskopf (Siedlastr. 44) ein elektrischer Motor im Werte von 10 000 M.; aus dem Laden des Jan Zimmermann (Dienstadt 9) durch Heraufnahme der Schelbe verschiedene Gegenstände für 8 000 M.; aus der Wohnung des Glas-Spieldau (Nowomiejskastr. 11) mittels eines Nachklüfels verschiedene Gegenstände im Werte von 12 000 M.; aus der Wohnung des Paula Solne (Alter Markt 14) verschiedenen Gegenstände für 8 000 M.; aus der Fabrik Tawigers (Rakicinikastr. 42) stahlen die Arbeiter Josef Karajew und Antonina Koporska 195 Spulen Garn; aus dem

Der Fluch auf Helmsbruck.

Roman von B. Corony

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Hanni lebte in ihr Wohnzimmer zurück, daß sie hinter sich abschloß.

Schweigend verließ Erhard daß keine Händchen und wanderte, von widerstreitenden Empfindungen beherrscht, mit sich selbst und der Welt völlig gesunken, nach Haus zurück.

Die Familie Schaber saß bereits beim Abendbrot, als Erhard einzrat. Der reiche Steinmetz warf seinem Sohne einen ärgerlichen Blick zu und sagte einige verdrießliche Worte.

"Warum kommst du so spät?" fragte Erhard's Stiefmutter unfreundlich. "Du weißt doch, daß dein Vater auf Pünktlichkeit hält."

"Vielleicht hat er aus alter Gewohnheit einen Besuch in der Dorfschmiede gemacht!" rief sein Stiefbruder lachend.

"Ich habe dir keine Rechenschaft darüber abzulegen!" fuhr Erhard auf.

"Wohl aber mir!" rief der Vater mit einer hässlichen Stimme. "Ich leide es nicht, daß du dich und uns lächerlich machst. Wir sind die reichsten Leute hier im Oste und müssen den anderen mit gutem Beispiel vorangehen. Es paßt sich nicht, daß du der Tochter eines Mörders nachläufst."

"Die Richtigen aber sterben," weinte Erhard. "Wenn es einmal zu einem Wiederaufnahmeverfahren kommen sollte, so wäre es ja nicht ausgeschlossen, daß der Hofschmid wieder zu Ehren kommt. Und dann —"

"Dad wird nie der Fall werden," unterbrach ihn der Vater höhnisch. "Wenn du so unver-

ständig gewesen sein solltest, dem Mädchen ein Versprechens zu geben, so hat das unter den jetzigen Umständen keine Gültigkeit mehr. Sollte aber das Mädchen dennoch Ansprüche an mich stellen, so bin ich nicht abgeneigt, sie mit einer Geldsumme abzuhauen."

"Vater!" rief Erhard auf. Du verkenntest Hanni's Charakter vollständig, wenn du glaubst, daß sie andere Ansprüche an mich stellen könnte als solche, die sie aus dem Gefühl herleitet."

"Willst du damit sagen, daß deine Beziehungen zu dem Mädchen vorließen? "

Der Steinmetz hatte sich erhoben, und in vorgebogter Haltung trat er dem Sohne gegenüber, in dessen Augen er trostig auflammierte.

Aber diese Auflösung eines energischen Willens trostlos schnell wieder in Erhard. Vaterlosigkeit admette er nicht.

"Willst du damit sagen, daß deine Beziehungen zu dem Mädchen vorließen? "

Der Steinmetz schwieg und seine Augen funkelten.

"Willst du damit sagen, daß deine Beziehungen zu dem Mädchen vorließen? "

Der Steinmetz schwieg und seine Augen funkelten.

"Willst du damit sagen, daß deine Beziehungen zu dem Mädchen vorließen? "

Nun war Harald der Besitzer des Rittergutes Helmsbruck und des großen Rabenauischen Vermögens geworden, aber seine düstere Gemütsstimmung verließ ihn nicht.

Franz Marianne wurde durch diese seelische Depression ihres Gatten sehr beeindruckt.

"Ermanne dich und saffe frischen Lebensmut!" lagte sie einige Tage nach dem Begräbnis seines Vaters zu Harald. "Dein Schmerz darf nicht so weit gehen, daß du die Freuden egen die Menschen vergißt." Richtig Marianne die Verwaltung des Gutes mit Energie in deine Hände und suche in der Arbeit Trost und Berstreuung. Das ist sicher auch im Sinne deines verstorbenen Vaters, der sein ganzes Leben lang kein Konflikt gegeben ist."

"Ich kann mich mit dem Gedanken nicht vertragen, ein ganzes, volles Trauerjahr in dieser trostlosen Einsamkeit zu verleben," sagte Harald zweifelhaft.

Erstaunt sah ihn seine junge Gattin an.

"Kann die die Einsamkeit nicht gerade jetzt ein Bedürfnis sein, lieber Harald?"

"Nein," erwiderte Harald rasch. "Ich habe die Einsamkeit, ich kann sie nicht mehr ertragen. Sie ist mir wie eine Mahnung an die Schatten des Todes."

"Ich verstehe dich nicht," sagte Franz Marianne kopfschüttend. "Kann denn zwischen zwei Menschen die so jung verheiratet sind und einander lieb haben, überhaupt Einsamkeit herrschen? Ich habe das Gefühl, als müßtest du gerade jetzt die Befreiung vom Trostlosen Pflichten der Verpflichtungen als eine Wohltat empfinden. Die strenge Zurückgezogenheit der Trauerzeit soll dazu beitragen, unser Zusammenleben noch junger zu gestalten."

"Zuviel Einsamkeit ist kein Glück," sagte Harald.

Bestellager des Lewin Chwat (Zawadzki str. 30) Garn für 8000 Mark. Dem Israel Gold (Wulcanka 91) ein Motor im Werte von 15 000 Mark; aus der Wohnung des Kulawinski (Milscha Nr. 43) Wäsche für 8000 M., auf dem Kalischer Bahnhof dem aus Galizien angereisten Wojsiek Bach 5000 Kronen und 1200 M., in der Bud 12 Grosze 12 ein Motor für 15 000 M., aus einem Verkaufsstand auf dem Valuter Ring Fleisch im Werte von 8000 M.

Zurückgenommene Diebesbeute. Vor gestern nachts wurden an dem Lager der Firma Tadek und Glazman (Dzielska 3) Damen- und Herrenstücke im Werte von 50 000 M. gestohlen. Dank der ehemaligen Tätigkeit der Kriminalbeamten der 1. Brigade des Untersuchungsamtes werden den Dieben die Stoffe wieder ab genommen.

Baub. Vor gestern abend wurde der in Strylow wohnende Major Moses auf der Waischauer Chauffe zwischen Krzywie und Neu-Lagowitz von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen die ihm 6500 Mark, die Uhr und das Goldstückchen raubten und damit spurlos verschwanden.

Auf der Flucht erschossener Bandit. Gestern um 11 Uhr vormittags bemerkte ein Schuhmann des 13. Kommissariats im Laden in der Al. gen. rosskofa 3 den aus dem Gefängnis entprungenen lang gesuchten Banditen Stanislaw Donakowski 26 Jahre alt. Er verhaftete ihn und führte ihn nach dem Kommissariat. Auf dem Wege dorthin verstarb Donakowski zu sterben. Als er der mehrmaligen Aufforderung zum Stehenbleiben nicht rachsam, senkte der Polizist Schüsse auf ihn ab. Der Bandit brach in die Zunge getroffen, blutüberströmt zusammen. Der Rat der Unfallrettungsstation stellte seinen Tod fest.

Naphthaexplosionen und kein Ende. Die Inhaber des Ladens in der Franciscanstraf. 56 benutzte Naphtha beim Feueranzünden, als plötzlich eine Explosion erfolgte. Die Unvorstellbare trug schwere Brandwunden davon und wurde im ersten Zustande in das Spital gebracht.

45 000 Pfund Speck beschlagnahmt. In unserer Notiz in Nummer 82 vom 23. März unter dem Titel „45 000 Pfund Speck beschlagnahmt“ wird uns von der Firma Stefan Bielecki, Alina Namisch u. Co. geschrieben: 47 587 nicht 45 000 Pfund Speck haben wir auf Grund eines Antrages des Staatslichen Einkaufsamtes für Artikel des ersten Bedarfs in Warschau gekauft und in Magazin des selben Amtes in den Röhrräumen des städtischen Schlachthaus bis zur Übernahme durch eine Staatskommission aufbewahrt. Das Kriegswucheramt hat diesen Speck unechtheitshafterweise versiegelt, weshalb auch dann noch einer Eingabe des genannten Einkaufsamtes die Siegel wieder abgenommen werden mussten. Der Speck wurde dann von uns, nicht vom Kriegswucheramt, der gesamten Staatskommission übernommen.

Spende.

Ans ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir dem Spender im Namen der Beobachtung herzlich danken.

Für Notleidende: 6 Mark gefunden von Herrn J. E. Mit den bisherigen 10 M., zusammen 16 Mark.

Theater und Konzerte.

„Freie Bühne“ (Zochodniastr. 53). Heute findet d. r. Einengabend für den jungen begabten Schauspieler Edmund Mieszowski statt. Herr Mieszowski hat in Dostojewskis „Masken“ Halbes „Die Jugend“ und „Der Strom“ die Hauptrollen gespielt. Sein Jacob in Halbes „Der Strom“ war eine Glanzleistung. In dem prächtigen Schauspiel „Schuldig“ von Richard Voß sieht der Besuchende die Hauptrolle in „Schuldig“ als eine der bestesten darstellen. Das Stück war

seinerzeit geradezu eine Sensation. Hoffentlich wird unsere deutsche Gesellschaft heute abend das Theater bis auf den letzten Platz füllen. Der Kartenverkauf beginnt heute. Die Kasse ist von 11—1 und von 5—7 Uhr geöffnet.

Aus der Heimat.

Neue Polizei. Gottesdienst. Heute (Maria-Berg) wird Herr Pastor Siegmund aus Babianice um 1/21 Uhr vormittags einen Gottesdienst im Betthause in Neuer Polizei, verbunden mit der Feier des heil. Abendmahl's, abhalten.

Ossowka (Kr. Lipno). Die beiden deutschen Reichstagabgeordneten sprachen in der Schule zu Malowislo, die zum Kirchspiel Ossowka gehört, am Sonntag nachmittags in einer aus den benachbarten Ortschaften zahlreich besuchten Versammlung über den Sejm und die deutsche Schule in Polen. Die Versammelten verfolgten die Ausführungen der beiden Abgeordneten Fries und Spickermann mit großem Interesse und dankten ihnen zum Schluss für den Besuch in herlicher Weise. Sie freuten sich, dass die beiden Herren trotz der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse es sich nicht nehmen ließen, die Volksgenossen an der Weichsel zu besuchen.

Telegramme.

Um Polens Grenzen.

* * * * * vom 24. März

Zur letzten Nacht und gestern ernannte der Gegner mit unverminderter Kraft seine Angriffe an der ganzen Wolhynischen und Podolischen Front.

Besonders stark wurden unsere Truppen bei der Verteidigung von Olewsk angegriffen. Hier

stürmte die in 4 Linien vorgehende und im

Rücken mit Kavallerie verstärkte bolschewistische Armee den ganzen 23. März über, wobei sie gleichzeitig aus schweren Geschützen die Stadt beschoss. Nachdem unsere Abteilungen dem ersten Angriff standhielten, griffen sie mit einem energischen Manöver vom Norden und Süden die Bolschewiten an und drängten sie nach Osten zurück, indem sie ihnen große Verluste zufügten.

Abteilungen der Garnison von Zwischen schlagen durch einen mutigen Angriff eine bolschewistische Brigade.

Unter dem Schutz der Nacht besetzten bol-

schewistische Abteilungen mit der Absicht, nach dem reichen Suchoj hinaufzuziehen, zeitweilig Krypalowka. Durch einen sofortigen Gegenangriff wurde der Gegner auf das östliche Ufer zurückgeworfen. Vor der Linie des Suchoj zwischen Baranowic und Lubomia sammelte der Gegner neue Kräfte, wobei er die von uns besetzten Ortschaften durch schwere Artillerie beschoss.

Unter dem Schutz des Artilleriefeuers, das von Fesselballons aus dirigiert wird, unternahmen bolschewistische Kolonnen einen zweimaligen Angriff auf Kolna Derzyna in Podolien. Sie wurden jedoch zum Rückzug gezwungen, wobei sie große Verluste erlitten.

Latyczew wurde von bolschewistischen Aeroplana beschossen.

Alle während der letzten 4 Tage britannischen bolschewistischen Versuche, unsere Front zu durchbrechen, verschlugen sich an der Standhaftigkeit und dem Mut unserer Mannschaften, die, obwohl sie ununterbrochen im Feuer standen, nicht einen Fuß weit wichen unter dem Aufschrei überlegener bolschewistischer Kräfte.

Der erste Vertreter des Generalstabsschefs

Kalinin, Ober

Amerika und der Friedensvertrag.

Kralau, 24. März. (Pat.) Aus Washington wird berichtet, dass Senator Bowes im Senat einen Entwurf bezüglich Änderung der Verfassung eingereicht habe, um die Ratifizierung des Friedensvertrages zu ermöglichen. Die Änderung sieht zur Abstimmung die gewöhnliche Mehrheit anstatt der bisher geforderten Zweidrittel Mehrheit vor.

Europas Gesundung von Deutschland und Polen abhängig.

Rom, 24. März. (Pat.) Itali. erklärt im Parlament, dass Europa dem Verfall entgegengehe und nur durch die Wiederaufrichtung Deutschlands und Russlands gesunden könne.

Krieg zwischen Peru und Bolivia?

Amsterdam, 24. März. (Pat.) Eine Funkmeldung aus Buenos Aires zu folge, droht der Ausbruch eines Krieges zwischen Peru und Bolivia.

Die Ereignisse in Deutschland.

Berlin, 24. März. (Pat.) Gegen General Ludendorff ist wegen Teilnahme an dem Staatsstreich ein Haftbefehl erlassen worden.

Admiral von Trotha befindet sich im Untersuchungsgesängnis, neunzehn auch General Büttow, der Berlin verlassen und sich in der Provinz den Behörden zur Verfügung gestellt hatte.

Nach einer Meldung aus Kiel wurde der Bruder des Grafen, Prinz Heinrich, wegen Teilnahme am Staatsstreich verhaftet, nach einem Verhör aber wieder freigelassen.

Wien, 24. März. (Pat.) Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus dem Haag, dass nach einer Meldung des „Daily Express“ holländische Kreise infolge der Ereignisse in Deutschland damit rechnen, dass in der Frage der Auslieferung des Kaisers eine Aenderung der bisherigen Aussage eintreten mög. Die demokratischen Parteien haben ihren bisherigen Standpunkt betreffs der Frage des Kaisers geändert und die Regierung wird nicht mehr auf ihre Unterstützung bei der Verweigerung der Auslieferung rechnen können.

Amsterdam, 24. März. (Pat.) Hier ist Grzoberger eingetroffen.

Berlin, 24. März. (Pat.) Die Gewerkschaftsverbände und die Streikzentrale haben einen Aufruf erlassen, der die Arbeiter zur Einstellung des Streits auffordert. In der Provinz ist die Arbeit fast überall wieder aufgenommen, und dies sogar in Gegenden, wo Arbeitsräte gebildet wurden.

Paris, 24. März. (Pat.) Im Maingebiet zogen sich die Truppen aus das westliche Ufer des Flusses zurück. Die bei Wezel konzentrierten Arbeiter nahmen eine Ulanenabteilung gefangen, worauf sie die Offiziere und mehrere Soldaten als Feinde der Arbeiterklasse niederschossen.

Paris, 24. März. (Pat.) Aus dem Haag wird gemeldet: Ein königlicher Erlass nennt die Insel Bissingen als Aufenthaltsort für den Kronprinzen, dem es nicht gestattet sein wird, diesen Ort zu verlassen.

Europas Gesundung von Deutschland und Polen abhängig.

Rom, 24. März. (Pat.) Itali. erklärt im Parlament, dass Europa dem Verfall entgegengehe und nur durch die Wiederaufrichtung Deutschlands und Russlands gesunden könne.

Krieg zwischen Peru und Bolivia?

Amsterdam, 24. März. (Pat.) Eine Funkmeldung aus Buenos Aires zu folge, droht der Ausbruch eines Krieges zwischen Peru und Bolivia.

Armenien.

Kralau, 24. März. (Pat.) Ein Lyoner Juruskript meldet laut einem Bericht des „Temps“, dass der obere Rat befreit habe, das unabhängige Armenien unter die Obhut des Völkerbundes zu stellen. Der Staat soll aus dem russischen Armenien und einem von der Tätei abgegrenzten Gebietstreifen gebildet werden. Der Staat wird zwar keinen eigenen Zugang zum Meer haben, jedoch aber sich des Batumier Hafens, der neutralisiert werden soll, bedienen können.

Infolge des heutigen katholischen Feiertages erscheint die nächste Ausgabe der „Lodzer Freien Presse“ Freitag mittag.

Warschauer Börse.

	Warschau, 24. März.	24. März	23. März.
5% Dbi. o. Gl. 2000 1918/19	—	—	—
5% Dbi. o. Gl. 2000 1918/19 auf 200. 100	111.101.15	101.271.101. 121.	—
5% Dbi. o. Gl. 2000 1918/19 auf 200. 100	198.35—199.30	198.198.75	—
4% Pfandbriefe der Agent. & mas. B.	—	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	1.3.2.2.3.15	284.28.25.25	—
4% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	—	210	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	196—198	198.75.98	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	19.10.20.0.25	20.0.5.19.5.198	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	51.5.52.50	50.30.6.2.25	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	45.6.5.5	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	—	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	12.5.1.2.45	12.55—12.80	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	28.5.28	22.50	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	9.30.9.35	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	1.28.1.2.2	826.1.6.28	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 200. 100	156.1.51.1.156.1.	156.1.52.156.1	—
Canadian Dollar	—	—	—
Australische Zeit	240.2.45.2.42.	2.40.2.45	—
Deutsche Zeit 100	—	11.3—205	—
Schwedische Kronen	—	—	—
Schwed. Krona	19.15.1.1.19.5.1	28.75.28.90	—
Chefs auf Paris	12.81.12.40	—	—
Chefs auf Belgien	2.27.1.28.7.1.28.29	896—899	—
Chefs auf London	2.12.2.7.21.5.2	212.1.214.218	—
Chefs auf New York	15.5.158.50	158.50.157	—

Lodzer Börse. (Nichtamtlicher Bericht)

	24. März 1920.	Gehalt.
Barometer 500er	201.	—
Dumarkabel 0.0	208.	—
Dumarkabel 1/10	51.80	—
Frankfurter Frank	—	623.
Pfund Sterling (Chefs)	—	155.167
5% Pfand. d. St. L. 100	194.	—
4% Pf. br. d. St. L. 100. Serie	184.	—
Chefs auf Berlin	217.50	—
Tendenz: Abwartend für Valuten. Chefs fest. Banknoten gesucht.	—	—

Witterungs-Bericht

Wetter vor Beobachtung des Optikers Herrn ...
S. o. d. den 24. März.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 20°, Mittags 1 Uhr

10°, Nachmittags 8 Uhr 5° Wärme. Barometer: 1000

gestiegen, Maximum: 5°, Minimum: 1° Wärme. Wetter: Schön.

Briefkasten.

O. P. Selbstverständlich müssen Sie für das Plättchen leeren zahlen. Der in der „L. S. P.“ Nr. 82 angegebene Betrag wird den Plättchen von Ihnen

Plättchen bezahlt werden.

<p

Wohltätigkeitsveranstaltung

des Evangelischen Frauen-Vereins
der St. Trinitatigemeinde zu Łódź
zugunsten des evangelischen Waisenhauses

Am Dienstag, den 25. März, vorzüglich 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
abends gelangt im großen Saale des Männer Gesangs-
vereins Petrikauer Straße 243, zur Aufführung:

„Johannisfeuer“

Shauspiel in 4 Akten von Hermann Subermann.
Der Aufführung geht ein Kaffee-Konzert voran.
— Beginn um 4 Uhr nachmittags. —
Eintrittskarten sind zu haben am Tage der Aufführung
an der Kasse des Männergesangvereins. 1652

Deutschsprechender Meister- und Arbeiter-Verein

wacht hiermit seinen Mitgliedern bekannt, daß am
Sonntag, den 28. dts. Mrz., im eigenen Lokale

Andrzeja 17

die jährliche ordentliche

Generalversammlung

stattfindet.

Und zwar um 3 Uhr nachmittags im 1. Termin und
um 4 Uhr im 2. Termin, und ist daher beschlußfähig
ohne Rücksicht auf die Erstienheiten.

Da sehr wichtige Angelegenheiten zu besprechen
sind, wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

1652 Der Vorstand

Konzert-Direktion Alfred Strauch

Konzertsaal.
Łódźer Symphonie-Orchester

Montag, den 29. März, um 8.30 Uhr abends:
25. Großes Abonnements-Konzert

Solist

Zbigniew DRZEWIECKI
(Klavier)

Direktion: Bronisław Schulz

Im Programm: Wagner Ouverture „Der
liegende Holländer“, Beethoven VII. Symphonie.

Brahms Klavier-Konzert.

Karten p. 5-30 M. im Konzert-Büro
Alfred Strauch Dziedzickastraße 12
zu haben. 1657

Mehrere Waggons

Flachsstroh

zur sofortigen Verladung gibt ab und erwittet Offeraten.

F. Goers, Chelmno.

Delicatessen- u. Weinhandlung

M. BERMANN

Łódź, Petrikauer Straße 53,
gegründet 1852

gegründet 1852

empfiehlt für das Osterfest

Likenre u. Schnäpse

Weine, in- und ausländische
Gardinen, französische u. portugiesische Malzellen,

Lachs, sowie andere Delikatessen.

Zuckerwaren und Dessert-Chokolade
täglich neue Transporte. 1644

Große Auswahl in geschmackvoll verzierten Bonbonieren.

Wegen Petrikauerhandlung verlaufe die Einrichtung unserer
Rathauskonditorei beständig.

1 Zweiflammröhren-Cornwallkessel,

1 Dampfmaschine (28 P.-S.).

1 Härtekessel, 8 Mtr. lang, 2 Mtr Durchmesser,

1 Steinpresse (11,000 Steine Tagesleistung),

2 Pulversatoren;

Präzisionspuren pp. at. en Höchstgeist

Oscar Beep — Culmsee — (Thorn).

Briefmarken!

Russ.-Polen Gen. Gov. Warschau usw. in großen Posten,
gegen sofortige Rache, zu kaufen geöffnet. 1670

Paul A. Schwerter. Berlin W. 10.

Kaufe

und zahlreiche gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,
Saphire, Diamanten, Wäsche, Gläser u. Löffel
gültig. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!
Zachariasstr. 22, Daeroff, 1. St., W. 18, 2. Milliar.

OGŁOSZENIE.

Sąd Apelacyjny w Warszawie na posiedzeniu publicznem dnia 26 stycznia 1920 roku rozpoznawał sprawę przeciwko Oskarowi Maczewskiemu, oskarżonemu o sztuczne podnoszenie cen na artykuły pierwszej potrzeby i postanowił:

mieszkańca miasta Łodzi, OSKARA MACZEWSKIEGO uznać winnym GROMADZENIA PRZEDMIOTÓW PIERWSZEJ POTRZEBY CELEM SZTUCZNEGO PODNIESIENIA CEN i skazać go na DWA TYGODNIE ARESZTU, KONFIKSATĘ STU SIEDEMDZIESIĘCIU FUNTÓW HERBATY i zapłacenie 25 marek opłaty sądowej na dwie instancje. Wyrok ogłosić w trzech dziennikach NA KOSZT OSKARZONEGO, oraz wywiesić na dni czternaste na bramie zamieszkałego przez Maczewskiego domu. Mocą wyroku ostatecznego i prawomocnego.

PROKURATOR

i. v.
INGERSLEBEN.

ŁÓDŹ, dnia 24-go marca 1920 roku.

Konfirmations-Gelände.
Beisangsbücher, Urk. Geschichts-
bücher, Bilder, Testamente, Wand-
bilder, Kränze, Bilder u. dergl.
empfiehlt die örtl. Buchhandlung
in Fabianice, Sw. Anna &
Johannesstr., vorm. Filiale von
F. Erdmann 1652

Englisch.

Korrespondent der englischen, russ.
polnischen und deutschen
Sprache mächtig, sucht Beschrifti-
gung standesweise, auch einzelne
Überlebungen. Off. an die Ge-
sellschaft dieses Bl. sub „Anglisch
Correspondent“. 1655

Näherin

Abernimmt Herren-, Damen- und
Kinder-Wäsche, auch zum austausch-
fern. Wieliczkastr. Str. 167,
W. 19 1656

Kratzenfabrik

sucht tüchtigen und eingesährten
Vertreter

Off. unter „A. II. 278“ an die
Annoncen. Exp. Th. Rau 1612
Machen

Tischler

für bessere Arbeiten können sich
im Wöb. Magazin Petrikauer
Str. 69, 1. Stock melden. 1651

Laufjunge

wird gesucht Petersilge & Schmolke,
Petrikauer Straße Nr. 9c

Für das Kontor einer Baum-
wollmanufaktur

Lehrling

gesucht ein gutes Lehrling
gründliche Kenntnis der polnischen
und deutschen Sprache erforderlich
Off. erbitten unter „A. II.“ an die
Gesellschaft diese Bl. 1654

1-2 möbl. Zimmer mit se-
paratem Eingang gefordert.
Wer sind angebaut in der Ge-
sellschaft diese Bl. an die
Gesellschaft diese Bl. 1655

Für hiesige Baumwollspinneweihe sucht zum baldigen
Antritt tüchtigen selbständigen

Obermeister.

Schriftliche Offeraten hat an Ernest Schlabs in Firma Joseph
A. Majer & Co., Petrikauer Straße 90, einzureichen.

Weberfachmann!

Absolvent einer ausländischen allgemeinen Fachschule für Weberei,
sucht Stellung als Webermeister eben für Kontorarbeiten ver-
wendbar, möglichst in einer Baumwoll- Textil- und Kleiderstoff-
Weberei, da im Gehöft von Botronen, Masterauzen bis
zu vollständigen Dekompositioen, besitzt mehrjährige Erfahrung. Ges. Off.
unter „Strehlau“ an die Gesellschaft diese Bl. als Arbeit. 1654

Ber sofort gesucht ein tüchtiges probates und intelligentes

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, sowie eine energische
Kassiererin für Restaurationsbetrieb
die im Rechnen gut bewandert ist, bei guter Bezahlung und hohem
Gehalt. Firmen ein kontinentierter

Bierzapfer,

Offeraten mit näheren Einzelheiten an „D. II. 100“ an der Geschäfts-
stelle des Blattes niedezulegen. 1657

!!! Tertil !!!

Lächlicher deutscher Fachmann mit Webstuhlbil-
dung und langjähriger Praxis als Vertreter großer
deutscher Webereien und Spinnereien, mit den besten
Verbindungen zu allen kleinen und Großbetrieben ver-
treten und den früheren Teilen der Provinz West-
preußen sucht wegen der Verlagerung der Weberei

Vertretungen

erfolglicher Webereibetrieb der kleinen Woll-
und Baumwollbräuche. Wer Sie ist in Danzig. In-
teressenten wollen sich bitte zur Anmeldung von Ver-
handlungen melden unter Nr. 5386 an die Annoncen-
Exp. Alt. Gel. „Reklama Polaka“ Danzig Pfefferstadt 1.

Ein erfahrener

Webmeister,

der mit der Baumwolle und Wollebranch (sie d'rittoff) bekannt ist
wird von der Firma Reichstein und Landau gewünscht
Werder zu erhalten: Petrikauer Straße 38 von 11-1 Uhr
Zielonastraße 8 ta der Privatzwohnung des Herrn Landau von
8-9 Uhr abends

Bon 600 bis 2000 Mark

tabelle für alte Zähne. Für einzelne von 1 bis 2000
Petrikauer Straße 107,
2. Etage. Unt. Offizine. 1658

Günstige Gelegenheit!

Brillanten

Bijouterien, Perlen u. Antike

zahlt Liebhaber-Preise

Hotel Savoy 303 1660

Lodz, Krucka 6,
Empfängt Interessenten von 10-1 und 3-6

Unsere Zwirnerei

ist bedeutend vergrößert und nimmt Materialien zum Zwirnen in Lohn an.
Wir nehmen auch nur gute Materialien zum Weben, Färben und
Spinnen in Lohn an.

Lieberman & Warszawski.

Fabrik: Wierzbowa-Straße 18,
Komplekt: Petrikauer Straße 84.

1659

Grundstück mit Fabrikgebäude

im Raum der Stadt zu verkaufen. Zu erläutern: Karola-Straße

Nr. 9, in der Nähe

1660

Dampfmaschine

Sofort betriebsfähig, gut erhalten. Dampfmaschine von 600
bis 1000 Ps wird zu laufen geführt. Offeraten unter „D. II. 26“ in
der Geschäftsstelle die Platten rückzulegen. 1659

Suche vor sofort eine
3-4 Zimmer-
Wohnung

mit elektrischem Licht und allen
Vergnügkeiten im Mittelpunkt der
Stadt und in bestem Hause.
zu erkaufen Grand Hotel.

Zimmer 148 oder 151. 1659

Suche vor sofort eine
3-4 Zimmer-
Wohnung

ich mögl. bei mit elektr. Licht
und Vergnüg. nicht höher als
3. Etage, sofort zu haben. Offeraten
unter „D. II. 26“ an die Ge-
sellschaft diese Bl. einzusenden. 1659

Suche vor sofort eine
3-4 Zimmer-
Wohnung

ich mögl. bei mit elektr. Licht
und Vergnüg. nicht höher als
3. Etage, sofort zu haben. Offeraten
unter „D. II. 26“ an die Ge-
sellschaft diese Bl. einzusenden. 1659